



Report

Zeitschrift für Mitglieder

Ausgabe: 2.2016

Herausgeber:
Senioren-Union der CDU
Landesvorstand Brandenburg

Wahlrecht oder Wahlpflicht?

Von Ingo Hansen

Mit allerlei Kampagnen und prominenten Fürsprechern versuchen verschiedenste Seiten das müde Wahlvolk zum Urnengang zu motivieren.

Dabei ginge es doch viel einfacher. Man müsste das Wahlrecht bloß in eine Wahlpflicht umgestalten.

Zur rechtlichen Möglichkeit und praktischen Sinnhaftigkeit einer zwangsweisen Teilhabe am demokratischen Leben mache ich mir meine Gedanken.



*Ingo Hansen,
Landesvorsitzender der Senioren-Union Brandenburg*

Dass „wählen“ Bürgerpflicht sei, ist gerade jetzt wieder häufig zu lesen. In einem moralischen Sinne ist das sicher richtig oder lässt sich jedenfalls hören. Sieht man in der Demokratie eine Ordnung, die langfristig und nach Abwägung gegen die möglichen Alternativen in jedermanns Vorteil liegt, so müsste unter Gesichtspunkten gerechter Lastenverteilung an sich auch jeder zu ihr beitragen.

Nimmt aber an einer Wahl niemand teil, wird sie undurchführbar, und es bricht das System zusammen. Jeder Nichtwähler profitiert also davon oder muss darauf bauen, dass sich andere statt seiner der entsprechenden Mühe unterziehen. Moralisch kein schöner Zug, der an den Schwarzfahrer in der U-Bahn denken lässt. Auch der lebt davon, dass es andere gibt, die weiter brav ihren Obolus entrichten und die ganze Einrichtung überhaupt erst möglich machen.

Aber dürfte man die Bürger auch rechtlich zum Wählen verpflichten? Anderen Ländern mit durchaus vorzeigbarer demokratischer Tradition ist eine solche Wahlpflicht nicht fremd, wie die Beispiele Belgiens oder Australiens zeigen; auch Österreich kannte lange Zeit eine Wahlpflicht. Mit Blick auf grassierende Politikmüdigkeit und abnehmende Wahlbeteiligung wird nun auch hierzulande vereinzelt über ihre Einführung diskutiert.

Um jede solcher Diskussionen schon im Keim zu ersticken, wenden Gegner des Konzepts oft ein, dass nach Art. 38 Abs. 1 Satz 1 Grundgesetz (GG) die Wahlen "frei" sein müssten. Das schließe jede Form von Zwang hinsichtlich der Stimmabgabe aus.

Das wäre allerdings nur dann richtig, wenn sich die Freiheit der Wahl nicht nur auf den Inhalt der Stimmabgabe, sondern darüber hinausgehend auch schon auf die Teilnahme an der Wahl als solche bezöge. Auch unter dieser Prämisse wäre erst noch zu überlegen, ob der in einer Wahlpflicht liegende Eingriff in diese Freiheit nicht durch andere Gründe von verfassungsrechtlichem Gewicht legitimiert werden könnte. Bezieht sich die Freiheit der Wahl dagegen von vornherein nur auf den jeweiligen Inhalt der Stimmabgabe, wäre eine Wahlpflicht jedenfalls dann mit ihr vereinbar, wenn es weiter die Mög-

lichkeit der Enthaltung gäbe oder der Wähler seine Stimme zumindest sanktionslos ungültig machen könnte.

Durch ihre Wahlverweigerung helfen die Nichtwähler indirekt den extremen Parteien. Parteien, wie die AFD, haben feste Wähler, auf die sie sich verlassen können. Verlieren die etablierten Parteien wie CDU/CSU oder SPD Wähler, steigen die Chancen der extremen Parteien, prozentual mehr Stimmen zu bekommen. Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sind die Bundesländer, in denen die AFD schon in den Landtagen sitzt. Gleichzeitig hatten diese Länder bei den Bundestagswahlen die geringste Wahlbeteiligung.

Wir von der Senioren-Union Brandenburg nehmen das Wahlrecht jedenfalls sehr ernst und gehen wählen.

Auf unseren Landesdelegiertenversammlungen wählen wir einen neuen Landesvorstand. Ein Erscheinen aller Delegierten ist daher äußerst wichtig, um Nicht-Wählern zu demonstrieren: Wir gehen alle wählen, ob Bundestag, Landtag, Kommunalparlamente oder „nur“ den Landesvorstand der Senioren Union Brandenburg.

Alle zwei Jahre treffen sich die Delegierten der Kreisverbände der Senioren-Union des Landes Brandenburg. In diesem Jahr findet die Landesdelegiertenversammlung statt am Sonnabend, dem 02. Juli 2016 in

14471 Potsdam, Seminaris Seehotel, An der Pirscheide 40.

Dazu heiße ich schon heute alle Delegierten und Gäste herzlich willkommen.

Der Umgang mit dem Wahlergebnis Von Werner Pahnhenrich

Ergänzend zu den vorstehenden Ausführungen unseres Landesvorsitzenden Ingo Hansen zum Thema „Wahlrecht oder Wahlpflicht?“ möchte ich ein paar Gedanken zu den parteiinternen Wahlen in der CDU und deren Gliederungen anfügen.

Festzustellen ist zunächst, dass auch die parteiinternen Wahlen genau so unter mangelnder Teilnahme der Parteimitglieder leiden wie die öffentlichen Wahlen durch Fernbleiben der Wahlberechtigten. Trotzdem müssen die Wahlen durchgeführt werden, was durch den Hinweis in den Einladungen „Die Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig“ rechtlich auch abgesichert ist.

Wie gehen wir aber mit diesem Desinteresse der Parteimitglieder um? Wahlpflicht ist hier ein untaugliches Mittel und hilft natürlich nicht weiter. Das beste Mittel, die Wahlmüdigkeit der Parteimitglieder zu überwinden, ist eine überzeugende, nachhaltige Politik, mit der sich die Mitglieder wieder identifizieren können und vor allem ein uneingeschränktes Vertrauen zu den politischen Akteuren. Insbesondere Letzteres scheint mir seit geraumer Zeit häufig abhanden gekommen zu sein.

Identifikation und Vertrauen gewinnt man aber nicht durch Schönrede einer Wahl und Auslassen einer ehrlichen Wahlanalyse. Denn augenscheinlich kommt es einigen Repräsentanten nur darauf an, ein vorzeigbares Ergebnis zu präsentieren, ohne auf die genauen Umstände

einer solchen Wahl einzugehen oder sich Gedanken darüber zu machen.

Da wird schon mal der Öffentlichkeit mitgeteilt, dass der Vorsitzende in XY mit stolzen 86,5 % der Stimmen gewählt wurde. Solche Meldungen übernehmen bedauerlicherweise auch die Medien, ohne genauer nachzufragen, auf welchen Grundwert sich die Prozentangabe bezieht.

Bei genauerem Hinsehen verbirgt sich nämlich hinter einer solchen Meldung oftmals ein Desaster.

So waren z.B. bei einer Wahl von 450 Mitgliedern der Kreispartei in XY nur 89 zu einem Wahlparteitag erschienen. Das ist eine Wahlbeteiligung von 19,7 %. Von diesen 89 Wählern haben dann 77 für den Vorsitzenden gestimmt, was zu dem Wahlergebnis von 86,5 % geführt hat.

Betrachtet man das Wahlergebnis noch genauer, dann haben nur rd. 17 % der Mitglieder dem neuen Vorsitzenden das Vertrauen ausgesprochen. Hätten wir ein Quorum wie z.B. bei den Landratswahlen, wäre die Wahl sicher ungültig gewesen.

Hier muss eine ehrliche Wahlanalyse ansetzen. Fragen müssen gestellt und natürlich auch beantwortet werden. Warum ist ein großer Teil der Mitglieder nicht so motiviert, um zur Wahl zu gehen? Aussitzen und weiter so, das geht gar nicht. Eine fehlende oder unehrliche Wahlanalyse ist nämlich die nächste Wahlniederlage!

Abschied von Armin-Dieter Ehrlichmann

Nachruf von Ingo Hansen

Am Dienstag, dem 09.02.2016 war die Urnenbeisetzung von Armin-Dieter Ehrlichmann. Zu den Liedern von Elvis Presley "Love Me Tender", "True Love" und "My Way" wurde Armin-Dieter zu seiner letzten Ruhestätte geleitet.

Armin-Dieter hatte im Vorfeld schon alles punktgenau vorbereitet, von der Grabstätte, den Rednern und den Liedern, die er selbst ausgesucht hatte. 80 Trauergäste gaben Armin-Dieter das letzte Geleit.

Wir verabschieden uns von einem großartigen Mitstreiter, Kämpfer und Freund der Senioren-Union der CDU Brandenburg. Wir verneigen uns vor dem Leben von Armin-Dieter Ehrlichmann. Für ihn hatten Verantwortung, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft stets oberste Priorität.



Trauerfeier für Armin-Dieter Ehrlichmann in der Feierhalle auf dem Südfriedhof in Cottbus

Ruhe in Frieden, mein Freund Armin-Dieter.

Armin-Dieter war mir stets ein wirklich wahrer Freund, der mich immer unterstützt und beraten hat, der seine positiven Ideen in die Arbeit für die Senioren-Union einfließen lassen hat. Er war kein Ja-Sager oder Ab-Nicker!

In seiner Arbeit für die Senioren-Union war er dabei immer sehr kreativ und absolut konstruktiv. Besonders hervorheben möchte ich dabei sein starkes und emotionales Engagement für

das

*Peace Mound Center im Friedenszentrum
Auschwitz Oswiecim,*

geleitet von unserem Freund Janus Marszalek, für uns alle war dieser Enthusiasmus von Armin-Dieter vorbildlich und beispielhaft.

Das Werk, die Arbeit und die Erinnerung unseres Parteifreundes werden in uns lebendig bleiben.



*Armin-Dieter Ehrlichmann (links)
mit Freunden anlässlich der Segnung eines Gedenkstein-
es aus dem Mauerwerk des ehem. Zuchthauses Cottbus
für das Friedenszentrum in Oswiecim durch Canon Dr.
Sarah Hill von der Kathedrale Coventry (Großbritannien).*

Mit Armin-Dieter Ehrlichmann hat die Senioren-Union Brandenburg eine der großen Persönlichkeiten verloren, die in der CDU und der Senioren-Union Brandenburg gestaltend mitgewirkt haben.

Lebe wohl, mein lieber Freund Armin-Dieter. Ja, ich sage mit Absicht „Lebe wohl“, denn er wird weiterleben in unserer Erinnerung.

Und auch das, was Armin-Dieter für uns und viele andere getan hat, wird weiterleben, wenn wir in den nächsten Jahren in seinem Sinne weiterarbeiten.

Wir trauern um einen ehrlichen, liebenswürdigen und immer verlässlichen Menschen, wir trauern um unseren Freund im Landesvorstand der Senioren-Union der CDU Brandenburg. Wir trauern um Armin-Dieter Ehrlichmann.

Sic itur ad Astra

Nachruf des Kreisverbandes Cottbus auf Armin-Dieter Ehrlichmann

Der Kreisverband Cottbus trauert um seinen Vorsitzenden Armin Dieter Ehrlichmann. Er ver-

starb am 26. 01. 2016 im 75. Lebensjahr. Zehn Jahre lang hatte er durch regelmäßige

Veranstaltungen und Exkursionen den Mitgliedern und Sympathisanten der Senioren-Union Halt und Orientierung gegeben. Nahm er doch den Anspruch, „mitten im Leben“ stehen zu wollen, ernst – für sich und die ihm durch demokratisches Votum Anvertrauten! Sein Engagement ging über die Grenzen von Cottbus hinaus.

Auch in der Niederlausitz, auf Landesebene und in Teilen Osteuropas wird seiner dankbar gedacht. Er war partnerschaftlich verbunden mit Repräsentanten des Menschenrechtszentrums in der eigenen Stadt, seinen Amtsbrüdern in benachbarten Kreisen sowie Persönlichkeiten in Weißrussland und Polen. Als einer der Wenigen folgte er dem Aufruf, politischen Häftlingen in Minsk moralischen Beistand zu geben, und er brachte zwei Gedenksteine aus Cottbus für das künftige Friedenszentrum nach Oswiecim (zur Nazizeit Auschwitz).

Die daraus entstandenen Kontakte zum Kinderdorf „Dr. Jan Korczak“ in Rajsko erfüllte er mit Leben. Mit dessen Gründer und Leiter Janusz Marszalek war Armin freundschaftlich verbunden. Marszalek, der auch Vorsitzender der Polnischen Senioren-Union und ESU-Vize-



*Armin-Dieter Ehrlichmann
mit Sylvia Wähling, der Geschäftsführenden Vorsitzenden
des Menschenrechtszentrums e.V. Cottbus und Leiterin der
"Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus"*

präsident ist, nannte Armin am Grab einen vorbildlichen Weggefährten und Mitstreiter.

Seinem Andenken gerecht zu werden bedeute, für die Aussöhnung unserer beiden Länder auch künftig gemeinsam und vorbehaltlos einzutreten. Armins Cottbuser Freunde werden diesen Weg gern beschreiten.

Senioren-Union Cottbus

Nachruf auf Pfarrer i.R. Norbert Schlabach

Pfarrer i.R. Norbert Schlabach, der Kreisvorsitzende der Senioren-Union Prignitz, ist am 22. März 2016 im Alter von nahezu 75 Jahren verstorben.

Er gehörte zu den „Urgesteinen“ der Senioren-Union Brandenburg. Seit den frühen 90er Jahren war er ein Synonym für CDU und Senioren-Union in der Prignitz. Dass der evangelische Pfarrer aus Putlitz bei der Wahrnehmung politischer Verantwortung zuweilen auf Unentschlossenheit oder Desinteresse – z.B. bei kleinen Exkursionen älterer Mitbürger – stieß,

stimmte ihn traurig. Doch immer und immer wieder ergriff er die Initiative zu interessanten Begegnungen. In Erinnerung bleibt sein Wirken als Kreisvorsitzender unserer Vereinigung und langjähriges Mitglied im Landesvorstand, wo seine Redebeiträge Gewicht hatten, weil sie das Wesentliche menschlicher Existenz berührten. Davon waren auch seine Andachten anlässlich von Landesdelegiertenversammlungen geprägt. Wir nehmen in Hochachtung und Dankbarkeit von einem lieben Freund Abschied und empfehlen ihn der Gnade Gottes.

Ulrich Winz

Große Ehre für Georg Graf Hedwigs-Medaille des Bistums Görlitz zum 80. Geburtstag

Georg Graf empfing zu seinem 80. Geburtstag am 3. März viele Freunde und Mitstreiter. Der Landesvorsitzende Ingo Hansen gratulierte im Namen des Landesvorstandes der Senioren-Union Brandenburg, dem der Jubilar seit langem angehört, und dankte für sein vielfältiges Engagement. So war er nicht nur lange Zeit Kreisvorsitzender der Senioren-Union Dahme-Spreewald und Repräsentant der Senioren-

Union im Landesseniorenrat des Landes Brandenburg sondern auch auf vielen anderen Gebieten tätig. Ulrich Winz sprach in freundschaftlicher Verbundenheit von einem „ideenreichen, tatkräftigen und zuverlässigen Christdemokraten“. Ähnlich äußerten sich der Direktor des Amtes Unterspreewald und der Vorsitzende des Kreisseniorates. Neben Senioren des eigenen Kreises Dahme-Spreewald sprachen ihm

auch Senioren aus Cottbus mit Detlef Hammel an der Spitze ihre besten Wünsche aus – vor allem für die weitere Genesung.

Am Rande des Empfangs in Schönwalde wurde bekannt, dass Georg Graf für seine 46 Jahre währende Tätigkeit als Diakonatsshelfer die Hedwigs-Medaille, die höchste Anerkennung des Bistums Görlitz, erhalten hat.

Die Zeitung „Tag des Herrn“ schrieb am 10. Januar über den aus Wittichenau stammenden zweifachen Vater und Großvater u.a.: „Mit der Sense mäht er Gras für seine Kaninchen, er spielt Akkordeon, singt seit 25 Jahren im Ökumenischen Chor Lübben, machte eine Wallfahrt nach Santiago de Compostela, erkundete Moskau, organisierte Reisen für Senioren, stritt mit Arbeitsminister Blüm um Sozialpolitik, begegnete Mutter Teresa und richtete bei einer Privataudienz Papst Johannes Paul II in sorbischer Sprache Grüße aus der Lausitz aus.“

Nach 1992 leitete er eine Zeitlang als Bürgermeister auch die Geschicke seines Dorfes, das sich inzwischen fein herausgeputzt hat.

Die Häuser sind restauriert, die Gehwege instandgesetzt, die kleine ev. Kirche erstrahlt in neuem Glanz und es gibt viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung



Der Jubilar an seinem 80. Geburtstag

Dieser Tage legte Georg Graf seinen Kreisvorsitz bei der Senioren-Union in die Hände von Norbert Schmidt. Dieser bringt politische Erfahrungen als Kreisvorsitzender und Fraktionsvorsitzender der CDU in unsere Vereinigung ein. Eine der ersten Aktivitäten nach dem Stabwechsel war im Mai eine Erkundungsfahrt in die deutsch-polnische Doppelstadt Görlitz/ Zgorzelec und zum Kloster Marienthal. *Ulrich Winz*

Unsere Geburtstagskinder

99 Jahre

Rudolf Gehrick Potsdam 10. August

96 Jahre

Edith Heidelberg Falkensee 08. September

93 Jahre

Ferdinande Block Falkensee 14. September

92 Jahre

Rosemarie Witte Angermünde 01. August

85 Jahre

Oskar Gossing Rangsdorf 07. Juli

Helga Würke Butzen 09. August

Herta Domann Senftenberg 15. August

80 Jahre

Eva-Maria Birghan Finsterwalde 26. Februar

Annemarie Hampel Brandenburg/H 08. April

Olga Weigt Luckau 12. Juli

Joachim Fiola Jüterbog 14. Juli

Erika Schumacher Gumdow 29. Juli

Manfred Wohlfeil Müncheberg 31. Juli

Jochen Zwiebler Reichenwalde 14. August

Dr. D. von Ramin Falkensee 04. Sept.

Jürgen Wulf Stahnsdorf 04. Sept.

Brigitte Streitner Angermünde 10. Sept.

75 Jahre

Dieter Helm Bückwitz 13. Juli

Emil Rinast Strausberg 14. Juli

J. Hoffmann Brandenburg/H 19. Juli

Renate Grätz Königs-Wusterh. 24. Juli

W. Kleinschmidt Cottbus 25. Juli

Dr. Carola Stölzel Rauen 08. Aug.

Elfriede Liepe Fürstenwalde 05. Sept.

Lothar Kühnel Senftenberg 19. Sept.

Br. Hannemann Schulzendorf 22. Sept.

Peter Hinz Oberbarnim 24. Sept.

70 Jahre

Marlies Henning Zehdenick 15. Juli

Christine Prause Angermünde 02. Sept.

Fr. Schaumberg Reichenwalde 29. Sept.

65 Jahre

Norbert Homola Doberlug-Kirchheim 17. März

B. Scheifhacken Brandenburg/H. 17. Juli

Hannelore Wendt Brandenburg 08. Sept.

Verachtet die Alten nicht Eine Antwort an Oswald Metzger

Im politischen Geschäft ist es mitunter nicht zu vermeiden, dass auch einmal Fehler begangen und Böcke geschossen werden. Eine Fehlleistung besonderer Güte unterlief kürzlich Oswald Metzger*) von der CDU Baden-Württemberg.

Der verstieg sich in einem Interview mit dem Südwestfunk zu der fatalen Feststellung: „Wenn fast ein Drittel der Mitglieder einer Partei, wie der CDU, 75 Jahre und älter ist und von daher überhaupt nicht mehr im sozialen Leben steht, kriegen diese Leute die Veränderungen in der Gesellschaft nicht mehr so mit, und das ist echt ein Problem der CDU!“

Bei so viel Borniertheit und Menschenverachtung darf sich Herr Metzger über das Echo auf seine Entgleisungen nicht wundern. Wem es an Charakter und an Anstand mangelt, mit den Menschen ordentlich umzugehen, der sollte um Himmels Willen die Finger von der Politik lassen. Was für ein Teufel hat diesen Metzger geritten, ein Drittel der CDU-Mitglieder seines Landes zu entmündigen und für politisch unzurechnungsfähig zu erklären?

Mit seinem Auftritt im Südwestrundfunk hat dieser Metzger sich selbst, aber auch der CDU bundesweit einen Bärendienst erwiesen. So etwas tut man einfach nicht, den eigenen Eltern das Urteilsvermögen abzusprechen. Das ist menschlich gesehen eine Unverschämtheit, und politisch betrachtet ist es dermaßen unwürdig und arrogant, dass sich Herr Metzger fragen lassen muss, was er denn eigentlich in der CDU will. So ein diskriminierendes Verhalten ist weder christlich, noch ist es demokratisch.

Als Christdemokraten, die im Land Brandenburg in Ehren alt geworden sind, weisen wir solche menschenverachtenden Verwirrungen mit Empörung zurück! Verachtet die Alten nicht!
[ml]

*) **Oswald Metzger** ist Mitglied des Landesvorstandes der MIT Baden-Württemberg und Geschäftsführer im „Konvent für Deutschland“, einem Kreis ehemaliger Spitzenpolitiker unter Vorsitz von Roman Herzog. Der Konvent befasst sich vor allem mit der Reform des Föderalismus in Deutschland.

Hilfe für Mogilew in Weißrussland Ein Vortrag von Anja Heinrich MdL

Zur ersten Veranstaltung 2016 trafen sich die Mitglieder der Senioren-Union der CDU Elbe-Elster im Hotel Rautenstock in Doberlug-Kirchhain. Die Vorsitzende, Frau Astrid Homagk, begrüßte herzlich die zahlreich erschienenen Senioren, sowie unsere Landtagsabgeordnete der CDU, Frau Anja Heinrich.



Anja Heinrich MdL (ganz rechts) bei ihrem Dia-Vortrag

Bevor der Vortrag begann, wurden wir von Frau Röder, der Eigentümerin des Hotels, mit Kaffee

und Torte freundlich empfangen und sie gab zur Geschichte des Hauses einen kurzen Einblick.

Anja Heinrich hat im vergangenen Jahr eine Spendenaktion für Weißrussland organisiert, für hilfsbedürftige Menschen, insbesondere für Kinder, welche durch die Nuklear-Katastrophe von Tschernobyl noch heute viel Leid erfahren.

Durch die persönliche Verbindung mit einem Verein in Mogilew war es ihr möglich, Hilfsgüter nach Weißrussland zu bringen. In einer Vielzahl von Fotos hat sie uns anschaulich und spannend aufgezeigt, warum Hilfe notwendig ist.

Ein unübersehbarer Unterschied besteht im Leben in der Stadt und auf den Dörfern. Europäisch anmutende Städte und sehr einfache, bescheidene Holzhäuser wie vor 100 Jahren auf dem Land. Für die Jugend gibt es auf dem Land nur wenige Perspektiven, trotz einer guten Schulbildung. Die Hilfsgüter wurden dringend benötigt. Anja Heinrich konnte viele der Spenden persönlich übergeben und mit den bedürftigen Menschen sprechen. Sie berichtete auch davon, dass man anderen Kulturen und Gesell-

schaftsformen mit Respekt begegnen sollte und nicht als ein belehrender Europäer auftritt. Die Gruppe mit Anja Heinrich, darunter auch ihr Mann, Landrat Christian Heinrich-Jaschinski, ihr Sohn, Jan-Philipp, und der Wainsdorfer Rico Beckstein wurden herzlich in Mogilew aufgenommen, trotz der verheerenden deutschen Geschichte in Belarus.

Sie lernten auch eine Vielzahl ukrainischer Flüchtlinge kennen und nahmen Anteil an deren bedrückende Fluchtgeschichte. Es war ein langer Weg nach Mogilew. Ein großes Lob allen Bürgern, den Krafft Fahrern und Begleitern,

welche durch ihre Spenden, Hilfsgüter und Tatkraft diesen Einsatz ermöglichen.

Es wurde uns Senioren wieder deutlich, dass Hilfe in vielen Ländern direkt vor Ort notwendig ist, damit sich die Menschen nicht auf die Flucht begeben und stattdessen ihre Länder wieder aufbauen können.

Mit ihrem Fleiß und ihrer persönlichen Courage hat Anja Heinrich den Solidaritätsgedanken bei vielen Menschen geweckt. Es ist uns immer eine Freude, sie in der Senioren Union willkommen zu heißen.

Siegfried Richter

Wenn es um die Renten geht, ist unsere Mitsprache gefragt **Eine Meinung aus Märkisch-Oderland**

Die Vorsitzende der Senioren-Union Märkisch-Oderland, Evelyn Behlau, hat die aktuellen Bemühungen und Überlegungen von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble zur Absicherung und Finanzierung künftiger Rentnergenerationen und zur Vermeidung von Altersarmut begrüßt. Zugleich warnte die Vorsitzende davor, jetzt schon pauschale Regelungen zu fixieren, die derzeit überschaubare Planungshorizonte überschreiten.



*Evelyn Behlau,
Kreisvorsitzende von Märkisch-Oderland*

„Die Möglichkeit eines flexiblen Renteneintritts ist eine willkommene Maßnahme, auch Älteren die Teilhabe am Arbeitsmarkt zu eröffnen“, sagte Evelyn Behlau am Rande eines Seniorentreffens in Berlin. „Wenn wir immer gesünder älter werden, spricht eben sehr viel dafür, diese vitale Leistungsfähigkeit auch der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Das muss aber wohl abgewogen und ohne jeden Zwang geschehen. In einigen Branchen mit intensiver körperlicher Arbeit ist eine verpflichtende verlängerte Lebensarbeitszeit jedenfalls nur schwer vorstellbar und auch nicht anzustreben“, betonte die Vorsitzende der Senioren-Union Märkisch-Oderland.

„Wenn es um die Renten geht, ist unsere Mitsprache auf jeden Fall gefragt. Hier ist die Kompetenz unserer Jahre nicht nur hilfreich, sondern entscheidend für alle!

Zukunft braucht Erfahrung!“ *)

Darüber ist man sich in der Senioren Union einig und das hilft vor allem den Rentnern von morgen. [ml]

*) vgl. unser Logo

Bundesausschuss Arbeit und Soziales nimmt Arbeit auf **Ingo Hansen in den Bundesausschuss berufen**

Unter der Leitung von Generalsekretär Dr. Peter Tauber hat sich der Bundesausschuss Arbeit und Soziales der CDU Deutschlands konstituiert. Als Vorsitzender wurde Dr. Ralf Brauk siepe, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung, gewählt.

Seine Stellvertreter sind die stellvertretende

Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Sabine Weiss sowie Kai Whittaker, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags.

Dem rund 40-köpfigen Gremium gehören Vertreter der Landesverbände und Vereinigungen der CDU an. Unser Landesvorsitzender ist einer von ihnen.

Aufgabe des Bundesfachausschusses ist es, Positionen in der Arbeits- und Sozialpolitik auszuarbeiten.

Dabei stehen vor allem die bessere und schnellere Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen sowie die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf den Arbeitsmarkt und die sozialen Sicherungssysteme im Mittelpunkt. Zudem will sich der Bundesfachausschuss mit der besseren Inklusion von Menschen mit Behinderungen insbesondere am Arbeitsmarkt befassen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Digitalisie-

rung der Arbeitswelt. Dazu erklärte der Vorsitzende des Bundesfachausschusses:

„Nach dem Beschluss der Zukunftskommission *Zukunft der Arbeit – Arbeit der Zukunft* unter Leitung von Thomas Strobl geht es darum, unsere Vorstellungen und Ideen zum Thema Arbeit weiterzuentwickeln. Die Digitalisierung betrifft zudem die Arbeit dieses Bundesfachausschusses direkt, indem wir für unsere Beratungen auch die digitalen Möglichkeiten nutzen wollen.“
[ih]

Das Glück der Freiheit

Senioren-Union Märkisch-Oderland in Hohenschönhausen

Museen, die einen bestimmten Abschnitt der Geschichte beleuchten, müssen zwar zusehen, dass sie ihre Wurzeln und ihre Einordnung in die Gesamtgeschichte des Volkes bewahren, sind aber für das Selbstverständnis des Volkes unverzichtbar.

Deshalb sollte man solche Einrichtungen wie die Gedenkstätte „Das STASI-Gefängnis“ Hohenschönhausen hegen und pflegen. Genau wie Buchenwald bei Weimar, Sachsenhausen bei Oranienburg, Dachau bei München, Neuen-gamme in Hamburg, Bergen-Belsen bei Celle und Bautzen in der Oberlausitz sollte Hohenschönhausen in den Herzen der Menschen im Gedächtnis des Volkes einen festen Platz einnehmen.

Die Senioren-Union Märkisch-Oderland konnte sich bei einem Besuch auf beeindruckende Weise davon überzeugen, dass die Präsentation der Gedenkstätte diesen hohen Anspruch vorbildlich erfüllt. Außer uns „Alten“ waren vor allem

sehr viele Gruppen von jungen Leuten anwesend, die mit offenen, meist erschrockenen Augen den schrecklichen Seiten der letzten Diktatur in Deutschland begegneten.

Und was uns selbst angeht, so konnte sich wohl niemand dem inneren Zwang entziehen, mit Hochachtung der Menschen zu gedenken, die in der Zeit der DDR hier oft Unmenschliches erlitten haben. Wir hatten einen Museumsführer, der die Bitternis von politischer Gefangenschaft, Terror und Gewalt in Hohenschönhausen selbst durchgemacht hatte. Und unser Freund und Weggefährte Peter Bekendorf konnte aus eigenem Erleben überzeugend mitreden, wie sie war, diese „Diktatur des Proletariats“.

Nach einem solchen Erlebnis, wie dem Besuch des STASI-Gefängnisses in Hohenschönhausen weiß man mehr denn je zu schätzen, wie glücklich es macht, ein freier Mensch zu sein, in einem freien, demokratischen Land zu leben und ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

[ml]

In memoriam

Armin-Dieter Ehrlichmann, Cottbus, 26.01.2016
Oskar Linke, Lychen, 01.04.2016

Norbert Schlabach, Putlitz, 22.03.2016

Termine

02. Juli 2016 Landesdelegiertenversammlung
Seminaris Seehotel in Potsdam

15. Juli 2016 konstituierende Sitzung des
neuen Landesvorstands in Berlin

Report Impressum:

Redaktion: Ingo Hansen [ih], Manfred Leitner [ml], Werner Pahnhenrich [wp] Hans-Peter Pohl [hpp], Bruno Schwaibold [bas]

V.i.S.d.P.: Werner Pahnhenrich, Rosskastanienstraße 5, 14469 Potsdam

Die Verfasser namentlich gekennzeichnete Beiträge sind für den Inhalt verantwortlich

Die Redaktion kann eingereichte Beiträge aus redaktionellen Gründen kürzen

Druck: Druckerei und Buchbinderei Christian & Cornelius Rüss, Ulanenweg 4, 14469 Potsdam